

# Lutherische Gemeindebriefe

**Er ist nicht hier**



Foto: Aquarell\_Fotolia\_138381341\_M

**Was sucht ihr den Lebendigen bei den Toten? Er ist nicht hier, er ist auferstanden.** *Monatsspruch, Lk 24,5f*

Mit großem Erstaunen fragt der Engel: „Kennt ihr euren Herrn so schlecht, dass ihr ihn auf dem Friedhof sucht? Hat der Karfreitag euch so mitgenommen, dass ihr gar nichts mehr von eurem Herrn erhofft? Habt ihr ganz vergessen, dass er selbst gesagt hat: Ich bin die Auferstehung und das Leben?“

Wenn die Frauen am Ostermorgen daran gedacht hätten, dann wären sie nicht so tief erschro-

cken vor dem leeren Grab. Es war ja alles in Ordnung gegangen. Beängstigend wäre es nur gewesen, wenn das Siegel am Grab unberührt gewesen, wenn Jesus nicht auferstanden und sie das Opfer eines Betrügers geworden wären.

Aber nun ist gar kein Grund vorhanden, Jesus noch unter den Toten zu suchen. Er ist die Quelle des Lebens; er ist selber wieder lebendig geworden. Es konnte ja nicht anders kommen, sonst wäre er nicht der wahrhaftige Gottessohn, dessen Wort gilt. Er hat anderen das Leben geschenkt und

Gemeindeblatt der  
Ev. – Lutherischen  
Freikirche

April 2017  
Nummer 4  
33. Jahrgang

## In diesem Heft:

Er ist nicht hier

Zwillinge im Gespräch

Für uns

Die Auferstehungslinde

Luther als  
Liedermacher (4):  
Christ lag in Todes-  
banden

Nachrichten

*Wir haben einen  
Herrn, von dem  
wir alles erwarten  
dürfen!*

allen Gläubigen das ewige Leben versprochen.

Trotzdem kommt es immer wieder vor, dass wir Christen herumlaufen, als hätten wir einen toten Herrn, als wäre er im Grabe geblieben und als gälten seine Verheißungen nichts. Wir sind oft freudlos, misstrauisch, verzagt, ängstlich und erschrocken. Wir pilgern durch unser Leben wie in einem Trauerzug und suchen allzu oft noch den Lebendigen bei den Toten. Dabei sind wir doch eingeordnet in den Triumphzug des Lebensfürsten.

Er ist auferstanden! Ostern bringt dir diese Freude: Dein Heiland lebt. Nichts konnte seine Allmacht bremsen. Nichts durfte seinen Sieg aufhalten. Nichts wird ihn von seinen Gläubigen trennen. Er hat ihre Feinde bezwungen.

Er ist wahrhaftig auferstanden! Das heißt für uns: Nun dürfen wir

alles von ihm erwarten, auch dass wir einmal auferstehen werden. Wir haben einen lebendigen Herrn!

*Wir danken dir, Herr Jesus Christ,  
dass du vom Tod erstanden bist  
und hast dem Tod zerstört sein Macht  
und uns das Leben wiederbracht.  
Halleluja!*

*Wir bitten dich durch deine Gnad:  
Nimm von uns unsre Missetat  
und hilf uns durch die Güte dein,  
dass wir dir treue Diener sein.  
Halleluja.*

*Gott Vater in dem höchsten Thron  
mit seinem eingebornen Sohn,  
dem Heiligen Geist in gleicher Weise  
in Ewigkeit sei Lob und Preis!  
Halleluja. (LG 133)*

Gerhard Wilde  
aus: Die Herzen in die Höhe, S. 107

---

## Zwillinge im Gespräch

---

*Zwei Ungeborene  
unterhalten sich im  
Bauch ihrer Mutter*

„Sag mal, glaubst du eigentlich an ein Leben nach der Geburt?“ fragt der eine Zwilling. „Ja, auf jeden Fall! Hier drinnen wachsen wir und werden stark für das, was draußen kommen wird“, antwortet der andere Zwilling.

„Ich glaube, das ist Blödsinn!“ sagt der Erste. „Es kann kein Leben nach der Geburt geben – wie sollte das denn bitteschön aussehen?“

„So ganz genau weiß ich das auch nicht. Aber es wird sicher viel heller als hier sein. Und vielleicht werden wir herumlaufen und mit dem Mund essen?“

„So einen Unsinn habe ich ja noch nie gehört! Mit dem Mund essen, was für eine verrückte Idee. Es gibt doch die Nabelschnur, die uns ernährt. Und wie willst du herumlaufen? Dafür ist die Nabelschnur viel zu kurz.“

„Doch, es geht ganz bestimmt. Es wird eben alles nur ein bisschen anders.“

„Du spinnst! Es ist noch nie einer zurückgekommen von ‚nach der Geburt‘. Mit der Geburt ist das Leben zu Ende. Punktum.“

„Ich gebe ja zu, dass keiner von uns weiß, wie das Leben nach der

Geburt aussehen wird. Aber ich weiß, dass wir dann unsere Mutter sehen werden und sie wird für uns sorgen.“ „Mutter??? Du glaubst doch wohl nicht an eine Mutter? Wo ist sie denn bitte?“ „Na hier – überall um uns herum. Wir sind und leben in ihr und durch sie. Ohne sie könnten wir gar nicht sein!“ „Quatsch! Von einer Mutter habe ich noch nie etwas bemerkt, also gibt es sie auch nicht.“

„Doch, manchmal, wenn wir ganz still sind, kannst du sie singen hören. Oder spüren, wenn sie unsere Welt streichelt...“

nach Henry Nouwen

*Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christus, so sind wir die elendesten unter allen Menschen. Nun aber ist Christus auferstanden von den Toten als Erstling unter denen, die entschlafen sind (1Kor 15,9f).*

---

## Für uns

---

Davon, dass unser Herr Jesus Christus durch seinen Sieg Sünde, Tod und Teufel überwunden und sie besiegt hat, hören wir immer wieder in unseren Predigten. In seinem qualvollen Leiden hat er diese drei Feinde vernichtet. Er tat das zwar ganz allein, aber nicht für sich allein, sondern für uns. Weil er selbst wahrer Gott ist, hat er diesen Sieg für sich selbst gar nicht nötig gehabt. Er hätte auch nicht Mensch werden müssen. Noch viel weniger war sein Leiden unter Pontius Pilatus für ihn selbst nötig. All das, was er auf sich genommen hat, gilt uns, dir und mir. Die Frucht seines Leidens und seiner Auferstehung gilt uns.

Die Bibel zeigt uns, was für eine einzigartige Person Christus gewesen ist: wahrer Gott und wahrer Mensch. Wir hören, wie groß sein Leiden und Sterben waren, und erfahren, wie herrlich er siegreich von den Toten auferstanden ist. Aber das Entscheidende ist, dass er das alles für uns

getan hat. Er schenkt seinen Sieg und Triumph allen, die an ihn glauben. D.h. wir sollen nicht nur glauben, dass er für seine Person von den Toten auferstanden ist, sondern für uns. Wir sollen sein Leiden und Auferstehen als kostbares Geschenk annehmen und dadurch kräftigen Trost erhalten. So wie wir im Osterlied singen: »Des sollen wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein.« Es gilt uns! Christus will uns mit seiner Auferstehung trösten.

Das ist ein herrliches Lied. Es zeigt unseren Trost. Nicht unsere eigene Heiligkeit kann uns erlösen. Nicht eine einzige Sünde können wir selbst tilgen, erst recht nicht die ganze Last der Sünden, für die wir den Tod verdienen. Aber der Eine hat es für uns getan, der wahrer Gott und Mensch ist. Er hat einen ewigen, herrlichen Sieg über Sünde, Tod und Teufel errungen. Und dieser Sieg ist mein Sieg, wenn ich nur an ihn glaube.

*Aus einer Osterpredigt  
M. Luthers*

*Entscheidend ist,  
dass er das alles für  
uns getan hat!*

*Christ ist erstanden  
von der Marter alle;  
des solln wir alle froh sein,  
Christ will unser Trost sein.  
Kyrieleis.*

*Wär er nicht erstanden,  
so wär die Welt vergangen;*

*seit dass er erstanden ist,  
so loben wir den Vater Jesu Christ'.  
Kyrieleis.*

*Halleluja, Halleluja, Halleluja!  
Des solln wir alle froh sein,  
Christ will unser Trost sein.  
Kyrieleis. (LG 116)*

M. Luther (Walch<sup>2</sup> 13b, 1888-92)

---

## Die Auferstehungslinde

---

*Ein ganz besonderer Baum in  
Annaberg*

Wohl kaum ein anderer Friedhof in Deutschland hat eine so interessante Merkwürdigkeit aufzuweisen wie der alte Friedhof hinter der Trinitatiskirche in der Stadt Annaberg-Buchholz im Erzgebirge. Dort steht die riesige, uralte „Auferstehungslinde“, die von jedem Besucher des Gottesackers bestaunt wird als ein Zeugnis der Güte und Allmacht Gottes. Die Geschichte dieser Linde ist folgende: Gegen Ende des 15. Jahrhunderts lebte in Annaberg ein junger Mann, der seinen Eltern durch Leichtsinn und Unglauben bitteren Kummer bereitete. Alle Ermahnungen blieben fruchtlos. Das Schlimmste war, dass er bei jedem Hinweis auf eine einstige Verantwortung seiner Handlungen vor dem Richterstuhl Gottes mit Hohn und Spott antwortete und behauptete, ein zukünftiges Leben und eine Auferstehung der Toten sei nur ein Phantasiegebilde...

Der Pfarrer des Ortes, dem die Eltern ihre Not klagten, gab sich alle Mühe, den Sohn zur Erkenntnis zu führen. Einmal ging er mit

ihm auf den Gottesacker. Er stellte ihm vor, dass so, wie auf den umliegenden Feldern der in die Erde gelegte Same erstirbt und danach zu neuem Leben erwacht, auch einst die Menschen aus den Gräbern hervorgehen werden. Aber



Foto: Matthias Voigt, Annaberg

*Die berühmte  
Auferstehungslinde*

vergebliche Mühe. Der ungläubige Jüngling wies auf eine junge Linde des Friedhofs und sagte lachend: So wenig wie dieses Bäumchen, würde man es ausreißen und verkehrt herum mit den Ästen in die

Erde pflanzen, wachsen und gedeihen würde, ebenso wenig werden auch die Toten lebendig aus der Erde gehen.“

Da antwortete der Pfarrer: „Ich weiß es gewiss, Gott wird so gnädig sein und – um solchen Unglauben zu strafen – ein Zeichen seiner Macht dadurch setzen, dass er diese Linde, wenn auch umgekehrt in die Erde gepflanzt, zu einem mächtigen Baume wachsen lassen wird!“ Er zog das Bäumchen heraus, grub es, die Wurzeln nach oben gekehrt, mit den Zweigen in die Erde.

Und das Bäumchen gedieh und wuchs zu einer Riesenlinde heran und hält noch heute mit seinen weitverbreiteten Ästen und Zweigen allen Besuchern des Kirchhofs eine lebendige Auferstehungspredigt. Bei genauer, näherer Betrachtung dieses Lindenbaumes bleibt kein Zweifel, dass er auf die oben

berichtete Weise gepflanzt wurde. Der Stamm hat einen Umfang von acht Metern und eine Höhe von zwei Metern. Darüber erstrecken sich die ehemaligen Saugwurzeln, sechzehn an der Zahl, und etwa acht Meter lange Äste wie ein flachliegendes Dach, das jetzt von mehreren steinernen und hölzernen Säulen gestützt wird. Von der Mitte dieser Baumkrone aus erstreckt sich die sogenannte Pfahlwurzel als Fortsetzung des Stammes in eine Höhe von über 30 Metern mit weitverzweigten Ästen. So steht noch heute dieser mächtige Baum auf dem ehemaligen Gottesacker von Annaberg und breitet seinen Schatten über die alten Gräber, gleichsam als wolle das leise Säuseln seiner Blätter den Schläfern dort unten zurufen: „Seid getrost, der Herr wird auch euch einst zu neuem Leben erwecken!“

Ernst Bertsch

---

## Luther als Liedermacher (4):

---

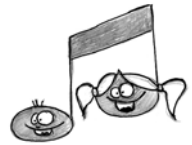
### Christ lag in Todesbanden

„Aus Alt mach Neu.“ Diesem sehr praktischen Grundsatz folgte Martin Luther häufig, wenn es darum ging, der Christenheit neue deutsche Lieder zu geben. Dabei beließ er es aber nicht einfach dabei, die Lieder, die oft in lateinischer Sprache verfasst waren, ins Deutsche zu übersetzen. Luther hat sich an die Texte der Lieder gewagt und hat sie seiner theologischen Erkenntnis angepasst. So ist auch sein bekanntestes Os-

terlied entstanden: „Christ lag in Todesbanden“ (LG 117).

Über das Lied, von dem Luther bei seiner Umdichtung ausgegangen ist, soll er in einem Tischgespräch gesagt haben: „Alle Lieder singt man sich mit der Zeit müde, aber das ‚Christ ist erstanden‘ (LG 116) muss man alle Jahre wieder singen.“ Dieses Lied gehört zu den sogenannten „Leisen“. Nicht weil es leise gesungen werden soll, sondern weil am Ende einer jeden Strophe mit einem „Kyrieleis“ schließt. Auch wenn die Menschen

*Der Baum hält bis heute jedem Beobachter eine Osterpredigt*



*Luthers Lieder neu entdecken*

im Mittelalter selten die lateinischen Texte mitsingen konnten, stimmten sie doch gern in die letzten Worte und Silben mit ein, die sich in jeder Strophe wiederholten. Die „Leisen“ waren darum bei den einfachen Menschen sehr beliebt.

Um die ursprünglich relativ kurze Leise inhaltsreicher zu machen, nahm Luther noch einen anderen alten Gesang dazu. Er stammt aus dem 11. Jahrhundert und trägt den lateinischen Namen: „*Victimae paschali laudes*“

uns in die Fesseln des Todes gegeben. „Der Sünde Sold ist der Tod“ (Röm 6,23). Christus aber, der Sohn Gottes, ist an unserer Stelle gekommen und hat die Sünde weggenommen (**Strophe 3**). Wo aber keine Sünde ist, da ist auch keine Strafe. Die Sünde ist der Stachel des Todes (1Kor 15,56). Denn durch die Sünde sind alle Menschen dem Tod ausgeliefert. Aber Christus hat mit seinem Tod unsere Sünde und unseren Tod unschädlich gemacht.



Foto: Fotolia\_113788114\_M

*Giulio Campi, Auferstehung Jesu (Fresco, 1547)  
in St. Rita, Cremona  
(Italien)*

(Opfert dem Osterlamm Lob). In genialer Weise ist es dem Reformator gelungen, die beiden alten Gesänge zu einem Lied zu verbinden, das in sehr eindrücklicher Weise aufzeigt, worauf sich unsere Osterfreude gründet.

Christus war tot, er war gefangen in den Fesseln des Todes. Doch die Fesseln konnten ihn nicht halten. Er hat sie gesprengt und ist auferstanden. Er lebt und hat nun auch uns das Leben gebracht (**Strophe 1**). Wer wollte nicht fröhlich sein, Gott loben und ihm danken?

Wir selbst waren nicht in der Lage, den Tod zu besiegen (**Strophe 2**). Im Gegenteil, mit unserer eigenen Sünde haben wir

In der **4. Strophe** wird nun besonders deutlich, wie Luther die alten Gesänge in neue Lieder umdichtete. In der lateinischen Vorlage findet sich eine sehr nüchterne Beschreibung des Krieges, den Christus für uns gewonnen hat. Luther aber erweckt die österliche Kampfszene in seiner bildhaften Sprache zum Leben. Ein „wunderlicher Krieg“ war es, der zwischen Karfreitag und Ostern tobte. Es ging um Leben und Tod. Ja, Leben und Tod rangen um die Macht. Um zu siegen, musste das Leben sterben. Aber, was wie der Sieg des Todes aussah, war seine völlige Niederlage. Das Leben hat dem Tod die Macht genommen. Es

hat den Sieg errungen und den Tod selbst verschlungen. Der Tod ist zum Spott geworden.

In den **Strophen 5-7** greift Luther nun die Osterepistel aus dem 1. Korintherbrief auf: „Auch wir haben ein Passalamm, das ist Christus, der geopfert ist.“ Sein Blut ist unsere Rettung. Wie die Israeliten in Ägypten durch das Blut des Lammes vor dem Würgeengel bewahrt wurden, so bewahrt uns das Blut des Gekreuzigten vor dem ewigen Tod.

In diesem Wissen feiern wir das Osterfest mit großer Freude und Wonne. Ja, nur dann kann es für uns ein wirkliches Freudenfest werden, wenn wir verstehen, wozu das Leiden und Sterben, aber auch die Auferstehung un-

seres Herrn nötig waren. Das alles ist für uns geschehen! Wenn wir das dankbar erkennen, dann erleuchtet der Glanz der Gnade Gottes unsere Herzen und vertreibt die Nacht unserer Sünden und unserer Ängste (**Strophe 6**).

Sind wir so von Gott geliebt und dürfen wir das große Opfer erkennen, das Christus für uns gebracht hat, dann wollen wir auch den alten Sauerteig aus unserem Leben entfernen (**Strophe 7**). Das neue Leben im Glauben kann nicht neben dem alten Leben der Sünde in unseren Herzen regieren. Unsere wahre und einzige Speise („Kost“) soll das Wort unseres Heilandes sein. Davon wird unsere Seele in Ewigkeit leben. Halleluja.

Jörg Kubitschek

*Zu Ostern feiern wir  
Christus und seinen  
Sieg über den Tod*

---

## • Nachrichten • Nachrichten •

---

- Am 23. Februar 2017 erlitt Pfarrer i.R. Gerhard Wilde einen Herzinfarkt. Er konnte nach einer Stent-Operation wieder nach Hause entlassen werden. Seit Mitte März befindet er sich mit seiner Frau zu einer Kur in Bad Elster. Pf. G. Wilde diente unserer Planitzer Gemeinde bis 2005 als Pastor und 1977-2002 unserer Ev.-Luth. Freikirche als Präses.
- Im Januar 2017 ist ein neuer Kurs des Gemeindehelferseminars (GHS) angelaufen. Fünf Glieder aus unseren Gemeinden haben ihre Teilnahme zugesagt. Aller zwei Monate findet eine Ein-Tages-Konsultation statt, bei der die Selbststudien ausgewertet wer-

den. Der Kurs ist für alle Interessierten offen, die sich in theologischen Fragen weiterbilden möchten, auch wenn sie keinen regulären Abschluss anstreben. Anfragen von Interessierten bitte an Rektor Holger Weiß (Schönfeld).

- Am 4. März 2017 fand in Crimmitschau die Frühjahrs-Vorsteher-tagung unserer Kirche statt. 37 Vorsteher und Pastoren aus 14 Gemeinden trafen sich unter Leitung von Pf. M. Herbst im neuen Gemeindezentrum unserer Gemeinde zum Heiligen Kreuz. Rektor H. Weiß hielt einen Vortrag über Polygamie in der Bibel. Dr. G. Herrmann informierte über

*Vorsteher-tagung in  
Crimmitschau*

*Frau Lore Stallmann  
wird 100 Jahre alt*

*Spendenfußballtur-  
nier in Zwickau*

die durch den Rechtsausschuss vorgeschlagenen Neufassungen der Kirchenverfassung und ihrer Ausführungsbestimmungen. Der Synodalkassierer M. Voigt legte den Finanzbericht und den Haushaltsplan für 2017 vor. Pf. J. Kubitschek berichtete über Neues aus Kirche und Kirchen.

- Am 4. März 2017 konnte in Lengenfeld wieder ein Pfarrfrauentreffen durchgeführt werden. 12 Pfarrfrauen mit insgesamt 25 Kindern konnten dazu begrüßt werden und wurden im Pfarrhaus herzlich aufgenommen.

- Am Samstag, dem 18. März 2017 fand in Plauen die kirchliche Trauung von Vikar Tobias Hübener und seiner Frau, Luise, geb. Müller, statt. Die Braut stammt aus unserer Schönfelder Gemeinde. Die Trauung hielt Pfarrer Carsten Hoffmann (Lengenfeld).

- Am 9. April 2017 wird – so Gott will – Frau Leonore Stallmann ihren 100. Geburtstag begehen. Sie arbeitete von 1963-1977 als Verwaltungssekretärin unserer Ev.-Luth. Freikirche. Damals wurde die Verwaltungsstelle von Kleinmachnow nach Zwickau-Planitz verlegt. Im Ruhestand übersiedelte sie nach Westdeutschland und lebt seither in der Nähe von Pforzheim. Vor wenigen Jahren nahm sie noch regelmäßig an den Seniorenrüstzeiten unserer Kirche teil. Frau Stallmann ist eine Tochter von Pf. August Stallmann (1885-1968), der bis 1960 Seelsorger der Planitzer St. Johannesgemeinde war.

- Das ELFK-Spenden-Fußball-Turnier wird in diesem Jahr von der St. Petrigemeinde Zwickau ausgerichtet. Das Turnier soll am Samstag, dem 24. Juni 2017, im Waldstadion Vielau (bei Zwickau) stattfinden. Anmeldungen bitte möglichst bald an Herrn Dirk Weidner, Römerplatz 5, 08056 Zwickau, E-Mail: c.d.weidner@t-online.de. – Am gleichen Tag feiert die Concordia-Buchhandlung ihr Jubiläum (100 Jahre Ladengeschäft Bahnhofstraße 8) mit einem Tag der offenen Tür. Gäste können an beiden Veranstaltungen teilnehmen.

### **Nächste Termine:**

- 21. April: Rechtsausschuss in Zwickau
- 22./23. April: Wochenendblasen in Hartenstein
- 6. Mai: ELFK-Gemeindetag in Zwickau-Planitz

### **Gesangbuch-Nachauflage**

Die 2015 erschienene 1. Auflage unseres „Lutherischen Gesangbuches“ ist inzwischen fast ganz verkauft. Gegenwärtig wird eine Nachauflage vorbereitet, damit das Buch auch weiter lieferbar bleibt. Gleichzeitig wird eine e-Book-Version erscheinen (Preis ca. 29,00 €). Reste der 1. Aufl. können über die Concordia-Buchhandlung ab 1.4.2017 zu einem herabgesetzten Preis (18,00 €) bezogen werden, solange der Vorrat reicht.